



Die Kammerphilharmonie St. Petersburg unter der Leitung von Juri Gilbo wird das Eröffnungskonzert gestalten.

Foto: Jens Paul

Das Festival 2016 ist in Sack und Tüten

Gesellschaft zur Förderung der Harzburger Musiktage stellt Programm der Konzertreihe vor

Von Holger Schlegel

Bad Harzburg. Eva Csarankos Begeisterung für klassische Musik ist legendär. Aber wenn die Vorsitzende der Gesellschaft zur Förderung der Harzburger Musiktage über das Programm der Festspiele des kommenden Jahres spricht, dann wird sie fast schon ein wenig euphorisch. Sie ist sich jedenfalls sicher, mit der Auswahl der Künstler aber auch den Themen der Konzerte und den Spielorten den Besuchern eine runde Sache anzubieten.

3. bis 11. Juni

Ein wenig ist es noch hin, bis zu den 47. Harzburger Musiktagen, vom 3. bis 11. Juni werden sie stattfinden, vorgeschaltet sind wie seit einiger Zeit üblich mehrere Freiluftkonzerte mit jungen Orchestern, das erste am 15. Mai am Port Louis Platz. Aber schon Monate vor der Konzertreihe muss alles in Sack und

Tüten sein. Die Konzepte sind fertig und die Verträge unterschrieben. Eva Csaranko bekommt leuchtende Augen, wenn sie das Programm vorstellt:

Los geht es im kommenden Jahr am Freitag, 3. Juni, im Kursaal mit der **Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg**, die vor drei Jahren schon einmal zu Gast war. Aber besonders freut sich Eva Csaranko über die Solisten des Abends: **Gábor Boldoczi und Sergei Nakariakov**.

Die beiden gelten als Sterne am Trompeterhimmel und sind ausgesprochen selten im Doppelpack zu erleben. „Prinzen der Trompete“ heißt das Eröffnungskonzert deshalb.

Gebastelt wird noch am kuschlichen Klavierkonzert, wie Eva Csaranko es nennt, das am ersten Festival-Dienstag im Schloß stattfinden

soll. Dafür ist das Familienkonzert bereits durchgeplant, das **Pindakaas Saxophonquartett** und der Schauspieler **Frank Dukowski** werden am 5. Juni im Werner-von-Siemens-Gymnasium das Stück „Die zauberhafte Welt des Herrn Alexander“ vorspielen. Und zwar musikalisch und darstellerisch.

Auch die Noten in der Bank, der Volksbank am Port-Louis-Platz, wird es wieder geben, am 8. Juni spielen die Geschwister **Marie-Luise und Christoph Dingler** dort. Die Twiolins, wie sie sich nennen, haben eine besondere Art entwickelt, ihr Repertoire zusammenzustellen: Sie veranstalten Komponistenwettbewerbe und lassen auch schon einmal ihre Gäste über die Gewinner-Stücke entscheiden. In Bad Harzburg wird man sich so die Zugabe aussuchen dürfen.

Das Preisträgerkonzert im Bündheimer Schloß am 10. Juni gehört natürlich auch wieder zu den Musiktagen, bevor es dann am 11. Juni das Abschlusskonzert gibt, das in doppelter Hinsicht außergewöhnlich ist: Zum einen wird Gesang geboten, die „Singphoniker“ sind zu Gast. Zum anderen singen sie in einem Autohaus, was wohl noch nie dagewesen sein dürfte. Im „Ford Palast“ der Firma Bathauer werden also die 47. Harzburger Musiktage ihren originellen Abschluss finden.

Vorverkauf im März

Und von all dem ist Eva Csaranko begeistert. Sie hofft natürlich, dass sich diese Begeisterung auch aufs Publikum überträgt. Das muss sich allerdings noch ein wenig gedulden, ehe es sich Karten für die Konzerte kaufen kann. Der Vorverkauf wird laut Csaranko im März beginnen, die Preisstruktur wird die des vergangenen Jahres sein.



Die Liste der Einbrüche wird immer länger

Bad Harzburg. Die Polizei meldet einen weiteren Einbruch. Am Sonntag, zwischen 18.20 und 21.15 Uhr, drangen bislang unbekannte Täter in ein Einfamilienwohnhaus im Sonnenweg ein, nachdem sie ein Fenster aufgehebelt hatten. Anschließend durchsuchten sie die Räume. Nach ersten Feststellungen entwendeten die Einbrecher zahlreiche Schmuckstücke und andere Wertgegenstände. Bei der Tat entstand ein Gesamtschaden in Höhe von mehreren Tausend Euro. Die Polizei Goslar hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet um Mithilfe. Wer hat während des angegebenen Zeitraums entsprechende Beobachtungen gemacht? Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei unter Tel. (0 53 21) 339-0 entgegen.

Wochenmarkt vor den Feiertagen

Bad Harzburg. Wochenmarktbesucher bekommen auch an den beiden letzten Donnerstagen dieses Jahres Kartoffeln und andere Waren im unteren Badepark. An Heiligabend und Silvester haben die Stände allerdings von 8 bis 12 Uhr geöffnet und nicht wie gewohnt bis 13 Uhr.

Weihnachtliche Musik in der Lutherkirche

Bad Harzburg. Weihnachtliche Orgelmusik erklingt an den beiden Weihnachtsfeiertagen ab 17 Uhr in der Lutherkirche. Kantor Karsten Krüger spielt Stücke aus mehreren Jahrhunderten auf der Sauer-Orgel.

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

► **Hartingerode:** 18 Uhr, Familien Hartewieg und Schwab, Meinigstraße 25.

► **Göttingerode:** 18 Uhr, Familie Scharf, Forststraße 15.

Die wohl rockigste Weihnachtsfeier des Jahres

Lars Bottmer und Rainer Tacke von Silent Radio holten das Publikum von den Stühlen – Ausverkauftes „Schlosskonzert im Kerzenschein“

Von Sonja Weber

Schon lange im Vorfeld war es ausverkauft, das „Schlosskonzert im Kerzenschein“ mit Silent Radio. Was aber kaum verwunderlich war. Denn wie immer, wenn die zwei Braunschweiger Rainer Tacke und Lars „Louie“ Bottmer zu Gast beim Kulturklub sind, heißt es, sich früh genug um Karten zu bemühen.

Zu einem „leisen“ Adventskonzert waren sie nun das dritte Mal da, insgesamt hat Silent Radio aber schon an die fünfzehn Auftritte im Laufe der vergangenen Jahre in Bad Harzburg gehabt und kann sich des Publikums dort sicher sein. Die Stimmung war wie erwartet auch am Samstagabend schon eine Stunde vor der Veranstaltung super, die Vorfreude groß, das Schloss mit Kerzen und Weihnachtsbaum geschmückt. Die Nebelmaschine lief auf Hochtour, und auf der Leinwand im Hintergrund prasselte das Kaminfeuer.

Umso größer war dann die Irritation unter den Gästen, als zwei Her-



Kaminfeuer, allerdings digital, prasselte im Hintergrund. Drei Stunden spielten Rainer Tacke und Lars Bottmer davor ihr „Schlosskonzert im Kerzenschein“.

Fotos: Weber



Sitzplätze bei Silent Radio? Das geht schon, nur nicht bei jedem Lied. „Sweet Dreams“ ist so eines.

Tacke und Bottmer noch knapp vor der Veranstaltung als Vorband ausgewählt und mitgebracht hatten, hatten einen schweren Stand. Nicht, weil sie musikalisch nicht gut gewesen wären. Im Gegenteil, das waren sie. Aber die kritischen Texte der Songs – wenn auch leider viel zu wahr – waren für diesen Abend einfach zu schwere Kost.

Als nach gut zwanzig Minuten dann aber endlich Silent Radio Geige und Gitarre in die Hand nahmen, war für das Publikum alles andere vergessen, auch die Bestuhlung im Saal. Nach den ersten zwei, drei

Liedern, wovon eines eine fantastische, erst langsame und dann immer intensiver werdende typische Silent-Radio-Version des Bryan-Adams-Songs „Run to You“ war, hielt es kaum noch jemanden auf den Sitzen.

Louie Bottmer und Rainer Tacke auf der Bühne ihrerseits schienen sich auch komplett wohl und „zu Hause“ zu fühlen. Kein Wunder, das Publikum klatschte, sang und schunkelte sofort mit, erkannte so gut wie jeden Song schon nach den ersten Tönen und applaudierte ausdauernd und überdies ziemlich laut.

Wie schon in den Jahren davor wurde eine Etagere mit Süßigkeiten immer wieder durch die Reihen gereicht, der Kulturklub hatte für alle erwachsenen Gäste einen kleinen Weihnachtslikör zur Hand und jeden im Publikum schon beim Einlass mit bunten Knickeletern ausgestattet. Besser konnte die Stimmung kaum sein.

Kleine Hänger bei der Technik – das Mikro wollte ab und an nicht so wie der Herr Bottmer – wurden gelassen hingenommen und heiterten eher auf, als dass sie störten, jedenfalls die gelauten Zuschauer. Und selbst die Künstler auf der Bühne verbreiteten dabei gute Stimmung.

Bei Joan Osbornes Song „One of us“ lernten dann auch alle noch, was eine Bridge in der Musik ist, „Bildungskonzert mit Silent Radio“, scherzte Louie.

Außerdem gab es für Kerstin Möser vom Kulturklub „Save tonight“ von Eagle-Eye Cherry und für alle natürlich den Song, bei dem es die Bad Harzburger wirklich jedes Mal von den Stühlen holt: „Sweet Dreams“.

Die hatten dann hoffentlich auch alle Gäste nach drei Stunden fantastischer Musik und guter Stimmung und Lars Bottmer und Rainer Tacke nach zwei Zugaben, der Aufforderung aus dem Publikum „Kommt öfter!“ – und viel, viel Applaus.